



## **Experten-Ratgeber für die Fenster- und Türenbranche**

**Die 7 größten Zeit- und Kostenfresser und  
wie Sie mit zentraler Steuerung mind. 40%  
einsparen können.**

**ZINK**  
OPERATIVE SOFTWARE

# Inhaltsverzeichnis

<b>Begrüßung</b> .....	<b>Seite 3</b>
Zeitfresser 1:	
<b>Aufwand für Infobeschaffung zur Auftragsabwicklung</b> .....	<b>Seite 4</b>
Zeitfresser 2:	
<b>Verschwendung wertvoller Fachkräftezeit für Verwaltungsaufgaben</b> .....	<b>Seite 5</b>
Zeitfresser 3:	
<b>Aufwändige manuelle Überwachung des Bestell- und Lagerwesens</b> .....	<b>Seite 6</b>
Zeitfresser 4:	
<b>Insellösungen ohne Vernetzung</b> .....	<b>Seite 7</b>
Zeitfresser 5:	
<b>Manuelle Terminplanung, ohne den Auftragsstatus zu kennen</b> .....	<b>Seite 8</b>
Zeitfresser 6:	
<b>Verteilung der Fertigungslisten ohne zentrale Automatisierung</b> .....	<b>Seite 9</b>
Zeitfresser 7:	
<b>Keine Werkzeuge für Schwachstellenanalyse im Einsatz</b> .....	<b>Seite 10</b>
<b>Zusammenfassung / Lernen wir uns kennen?</b> .....	<b>Seite 11</b>
<b>Kontaktdaten / Impressum</b> .....	<b>Seite 12</b>

# Begrüßung



Herzlichen Glückwunsch zum download dieses Ratgebers.

Mein Name ist Stefan Zink. Ich bin der Inhaber und Geschäftsführer der Zink GmbH. Außerdem bin ich Glasermeister mit über 20 Jahren praktischer Erfahrung als Betriebsleiter in der PVC-, Holz- und Aluminiumelemente-Herstellung.

Wir unterstützen Fenster- und Türenhersteller sowie Bauelementehändler, die unter hohem Zeitdruck und wachsendem Verwaltungsaufwand leiden

- ihre Baustellen- und Fertigungsplanung einfach zu überblicken
- alle Projektunterlagen immer griffbereit zu haben
- neben hohen Kosten tagtäglich Zeit zu sparen.

Sie erfahren in diesem Ratgeber, welches die 7 häufigsten Zeit- und Kostenfresser in einem Fenster- und Türen-Fachbetrieb sind und wie Sie diese am schnellsten aushebeln können.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg bei der tatkräftigen Umsetzung!

## Z!nk Operative Software

Stefan Zink

Geschäftsführer Zink GmbH

PS: Sollten Sie noch Fragen haben, oder möchten Sie gerne mehr über unser System "Manage My Company" (MMC) erfahren können Sie [hier gerne direkt einen Telefontermin mit mir persönlich vereinbaren.](#)



## Zeit- und Kostenfresser 1:

### Hoher Aufwand für Infobeschaffung zur Auftragsabwicklung

#### Eine Geschichte aus der täglichen Praxis:



Anruf von Frau Mayer an der Zentrale. „Guten Tag. Mein Name ist Sabine Mayer aus München. Letzte Woche war einer Ihrer Mitarbeiter bei mir, um sich meine kaputte Türe anzuschauen. Er meinte, es müsse ein Ersatzteil bestellt werden. *Ist das schon geliefert? Wann geht es weiter?*“

**Frage:** Haben Sie eine Ahnung was nun passiert ist? Ich überlasse es Ihrer Fantasie, aber Frau Mayer musste lange auf Ihre Antwort warten! Und verdient hat der Betrieb an dieser Reparatur sicher nichts.

**Ziel:** Wie wäre es wünschenswert? Frau Mayer hat nach 20 Sekunden die Info, dass das Ersatzteil geliefert wurde, außerdem wurde direkt am Telefon ein Montagetermin mit Ihr vereinbart.

In meiner Tätigkeit als Unternehmensberater finde ich fast ausnahmslos in jedem Betrieb ein ähnliches Bild vor: Herauszufinden wie der Status eines Auftrages ist kommt oftmals einer Herkules-Aufgabe gleich.

#### **Klar, die Informationen zu einem Auftrag sind alle vorhanden, aber wo?**

- Die Emails sind irgendwo in Outlook
- Die Eingangsrechnung irgendwo in der Buchhaltung in einem Pappordner
- Das Aufmaß befindet sich in der Auftragsmappe, die liegt wo nochmals?
- Hat der Kunde den Nachtrag für Vorwandmontage schon unterzeichnet?
- Ist für den Kunden schon ein Termin vereinbart? Kann der vorgezogen werden?
- Ist die unterschriebene Abnahme zurück?
- Kann ich die Schlussrechnung schreiben?

Kommt Ihnen das bekannt vor?

Das muss alles nicht sein. Nutzen Sie die Vorteile der EDV. Jetzt!

**Ziel:** Alle Informationen Ihres Unternehmens sind in der EDV immer griffbereit!

**Mein Tipp:** Investieren Sie in eine schmale CRM-Lösung. Dort werden alle Kontakte zum Kunden dokumentiert. Das zahlt sich dreifach aus. Oft höre ich: "Ja, aber das klappt ja nur, wenn es auch gepflegt wird, und dies ist aufwändig!" Ganz ehrlich: Es geht hier nur um eine Kopfsache. Sie schreiben es heute schon alles auf, nur eben "irgendwo". Schaffen Sie ein System, klare Prozesse und einen zentralen Überblick.

## Zeit- und Kostenfresser 2:

### Verschwendung wertvoller Fachkräftezeit für Verwaltungsaufgaben

#### Woher nehmen, wenn nicht stehlen?



Sehr oft werde ich gefragt: "Herr Zink, kennen Sie nicht einen Fenster-Techniker, welcher den Arbeitgeber wechseln möchte?"

Fachkräfte im Handwerk zu bekommen wird für alle Unternehmen immer schwieriger.

Die Chance, noch mehr Fachkräfte einzustellen wird vermutlich immer anspruchsvoller. Was können Sie also tun?

**Frage:** Brauchen Sie wirklich mehr Fachkräfte, um Ihre Aufträge abzuwickeln?

**Ziel:** Ihre Fachkräfte wollen beraten, Kunden begeistern, großartige Fensterlösungen ersinnen, die technische Ausarbeitung erstellen, usw. Der Rest ist nur lästig. Sie können es aber nicht delegieren da die Aufträge zu komplex sind und es trotz allem schneller gemacht ist, wenn man sich gleich selbst darum kümmert.

#### **Gleichzeitig stöhnen alle über zu viel Bürokratie und Verwaltung!**

#### **Ihre Fachkräfte beschäftigen sich mit:**

- Immer wieder dieselben Emails und Briefe schreiben
- Drucken, lochen und abheften der ganzen Auftragsdokumentation
- Pflegen von Excellisten u. Terminplänen
- Spaziergänge durchs Büro zur Informationsbeschaffung
- Aufwändige Überwachung der Bestellungen
- Enorme Suchzeiten im Dokumentenchaos

Unter uns: Wer hat daran Spaß?

**Ziel:** Wertvolle Fachkräfte noch sinnvoller einsetzen!

**Mein Tipp:** Schaffen Sie strukturierte Abläufe für die immer wieder kehrenden Aufgaben. Ein Auftrag läuft in der Grundstruktur meist ähnlich ab. Kunde meldet sich, möchte ein Angebot. Man macht eine Beratung, kalkuliert, sendet das Angebot. Dann gibt es Mails und Telefonate zur Klärung. Auftrag wird erteilt, AV wird verständigt.... Da ist so vieles was immer gleich abläuft, das kann man alles mit wenig Aufwand automatisieren.

**Manche nennen es Digitalisierung, ich nenne es Abschaffung von Verschwendung!**

### Zeit- und Kostenfresser 3:

## Aufwändige manuelle Überwachung des Bestell- und Lagerwesens

### Zurück an die Arbeit! - Eine weitere Geschichte aus meiner täglichen Praxis



Nun kommen wir zu meiner Lieblingsgeschichte, welche garantiert so oder so ähnlich auch in Ihrem Alltag vorkommen könnte, in jedem Fall ist diese so live geschehen:

Der Geselle Horst Gschwender betrat aufgeregt das Büro seines Chefs Bernd Fröhlich: "Chef, der Edelstahl-Stoßgriff für Kommission Haustüre Schmidt ist nicht da!

Die Türe muss doch aber heute fertig werden?" "Das kann nicht sein, der Griff muss da sein!" antwortete der Chef ungeduldig. "Nein!" war die genervte Antwort.

"OK," gab der Chef resigniert zurück, "dann rufe ich beim Händler an und kläre das." Der folgende Anruf war jedoch nicht sehr ergiebig. Erst hatte er beim Lieferanten niemanden erreicht, anschließend bekam er die Aussage, dass der Stoßgriff bereits geliefert wurde. 10 Minuten später bekam er dann als Beweis nochmals eine Kopie des Lieferscheines gemailt.

### Der Lieferant war also schonmal nicht schuld.

Völlig frustriert machte sich Herr Fröhlich auf in die Werkstatt, Horst hatte die Türe inzwischen beiseitegelegt und eine andere Arbeit begonnen. Er selbst hätte eigentlich auch etwas Besseres zu tun gehabt. Sie suchten nun nochmals gemeinsam 10 Minuten nach dem Griff, bis sie diesen dann zwar original verpackt aber im falschen Regal gefunden haben.

**Frage:** Insgesamt haben hier 2 Menschen zusammen je ca. 20 Minuten Zeit verschwendet, ohne das Telefonat mitzurechnen. Mindestens einer von beiden war am Ende frustriert und die gesamte Produktion wurde unnötig gestört. Wenigstens haben Sie den Griff dann gefunden. Geht das nicht anders?

### Das Ganze hätte leicht auch noch teurer werden können:

- durch eine Direktabholung beim Händler
- mit einer erneuten Lieferung inkl. Express-Zuschlag
- aufgrund einer zweiten Baustellenanfahrt

**Ziel:** Ideal wäre es, wenn Horst Gschwender direkt an einem PC in werkstattnähe nachschauen könnte, wie der Status zur fraglichen Griffbestellung lautet. Er wüsste sofort, dass der Griff im Regal A8 liegt und wäre schon nach wenigen Sekunden direkt wieder am Arbeiten!

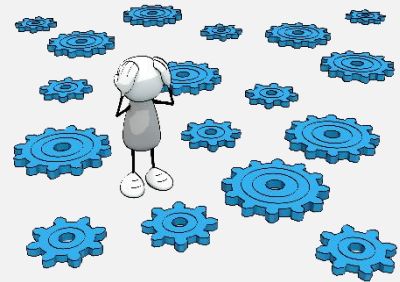
**Mein Tipp:** Organisieren sie Ihren Bestellprozess zwingend über eine Software. Ein cleveres System sagt Ihnen schon 2 Tage nach der Bestellung, dass die Auftragsbestätigung noch fehlt und der Termin in Gefahr ist! Es ist so einfach.

## Zeit- und Kostenfresser 4:

### Insellösungen ohne Vernetzung

#### Viel Theorie, aber vielleicht sogar das wichtigste Thema!

Was mir ebenfalls sehr oft auffällt, und was meistens dann auch wirklich zu größeren Schwierigkeiten führt: Unternehmen picken sich eine aktuelle Anforderung heraus, und suchen dann speziell dafür eine Lösung. Man möchte z.B.



- Lager und Bestellwesen organisieren und kauft sich eine Materialwirtschaftssoftware
- Arbeitszeiten digital erfassen und verarbeiten und kauft sich ein Zeiterfassungssystem
- Überblick über seine Montagetermine und kauft sich eine Montageplanungssoftware
- seine Dokumente besser wiederfinden und kauft sich ein digitales Papier-Ablage-System
- die Kommunikation mit dem Kunden dokumentieren und kauft ein CRM-System
- die manuelle Fertigung steuern und kauft eine Insellösung für papierlose Fertigung
- die WPK automatisieren und kauft sich.... was auch immer
- seine Rentabilität ermitteln? Auch dafür gibt es großartige Insel-Systeme

**Frage:** Könnte es sein, dass diese Vorgehensweise am Ende nicht dazu geeignet ist, ein Unternehmen leistungsfähig für die Anforderungen der Zukunft zu machen?

Was bei der Beschaffung von Maschinen meist gut funktioniert, hat bei der Digitalisierung seine Grenzen. Ein System allein reicht in der heutigen Zeit nicht mehr aus. Daher ist es wichtig, darauf zu achten, dass die vorhandenen Systeme möglichst gut miteinander kommunizieren können.

**Ziel:** Es hängen alle Bereiche direkt zusammen. Sie müssen das zwingend bedenken. Insbesondere erlebe ich aktuell den Boom der DMS, also reine Archivsysteme zur Dokumentenablage. Den Unternehmen wird derzeit massiv von allen Seiten geraten dies jetzt zwingend umzusetzen. Sozusagen als erste Maßnahme der Digitalisierung.

**Dies ist der falsche Weg! Er führt leider sehr oft zu teuren Re-Investitionen und Frust.**

Dies ist ein wichtiger Schritt. Aber einer der letzten. Wenn alle anderen Prozesse funktionieren.

**Mein Tipp:** Denken sie gesamtheitlich. Auch wenn sie jetzt das Thema DMS lösen möchten, dann machen Sie sich Gedanken, wie das mit Ihren Bestellungen, Ihrer Plantafel oder Ihrer Fertigung zusammenhängt. Wenn Sie jetzt das Thema Zeiterfassung lösen möchten, dann überlegen Sie, wie dies mit Ihrer Nachkalkulation zusammengeführt wird. Wenn Sie jetzt das Thema Montageplan lösen möchten, dann überlegen Sie, wie dies mit Ihren Bestellungen oder Ihrem Fertigungszustand verknüpft werden kann.

## Zeit- und Kostenfresser 5:

### Manuelle Terminplanung, ohne den Auftragsstatus zu kennen

#### Die nächste Geschichte kommt den meisten vermutlich auch bekannt vor



Lassen Sie es uns nach so viel Theorie nochmals mit einer Geschichte versuchen. Stellen Sie sich einmal folgende Situation vor: Sie sind Montageleiter in einem Unternehmen. Ihr Name ist Peter Freudlos und Sie sind eben dabei die Montageplanung für die kommende Woche zu organisieren. Es steht eigentlich alles, doch nun klingelt Ihr Telefon:

"Guten Tag Herr Freudlos. Hier ist Maria Schulze. Ich muss Ihnen leider mitteilen, dass wir die Fenstermontage nächsten Montag verschieben müssen, da meine Mutter dringend ins Krankenhaus musste. Können Sie mir bitte einen zeitnahen Ersatztermin anbieten?"

Nun muss man zugeben, dass der Nachname unseres Montageleiters in diesem Unternehmen leider Programm ist. Denn es gibt nichts Schlimmeres als solch kurzfristige Terminverschiebungen. Allerdings: Auf den Kunden kann man schlecht sauer sein, das kann eben jedem passieren. Hoffen wir einfach, dass es der Mutter gut geht.

"Nun Frau Schulze, das tut mir sehr leid. Klar können wir den Termin verschieben, allerdings sind wir derzeit sehr voll, ich kann Ihnen noch nicht sagen, wann wir dann kommen. Ich melde mich wieder bei Ihnen. Auf Wiederhören."

**Frage:** Es sind nun also gleich 2 Probleme zu lösen:

- Wie findet er am schnellsten heraus, wann die Montage dann gemacht werden kann?
- welche Montage kann jetzt schnell vorgezogen werden? Gibt es vielleicht noch Kundendienstaufträge, welche den Tag füllen könnten?

**Ziel:** Ideal wäre es, wenn Herr Freudlos sofort zuverlässig einen neuen Termin anbieten könnte, und wenn er zu allen anderen Aufträgen sofort wüsste, ob diese montagebereit sind. Sind die Fenster produziert und ist alles Material vollständig geliefert? Es ging dann noch weiter:

"Guten Frau Schulze. Wie wäre die Montage in 2 Wochen am Mittwoch? Ach, das geht auch nicht? Gut, OK: Dann muss ich nochmals schauen. Ich melde mich wieder."

**Mein Tipp:** Achten Sie beim Kauf einer Montageplanungssoftware darauf, dass diese intelligent ist. Sie muss alle Informationen zusammenfassen: Wie ist der Auftragszustand in der Produktion? Sind alle Bestellungen geliefert? Welcher Monteur ist verfügbar? Wer hat Urlaub, Berufsschule, Krank? Und: Kaufen Sie kein Cloud-App-System. Eine spätere Integration Ihrer Prozesse dürfte mehr als nur anstrengend werden.



## Zeit- und Kostenfresser 6:

### Verteilung der Fertigungslisten ohne zentrale Automatisierung

"Computer in der Werkstatt? Also was soll das denn bitte?"



Wenn ich derzeit mit Unternehmen im Fenster-, Türen- und Fassadenbau über die manuelle Fertigung spreche, dann ist für viele schnell klar: Die Digitalisierung der Werkstatt ist bei Ihnen noch etwas weiter entfernt.

Ich behaupte, dass dies nicht stimmt! Sie müssen es nur mal denken. Ich persönlich bin der Meinung, dass die aktuellen Prozesse nicht mehr zeitgemäß sind. Hier könnte mit einfachen Mitteln viel Arbeitszeit wesentlich effektiver genutzt werden.

**Frage:** Wie läuft es denn? Ein Fertigungsauftrag wird gedruckt. Oft in mehrfacher Ausfertigung. Dann holt man sich den Stapel Papier vom Drucker und bearbeitet es händisch nach.

Anschließend gibt man die Dokumente in die Werkstatt. Dort wird das Papier verteilt. Dann machen Mitarbeiter sich selbst Kopien, da sie dieselbe Liste wie der Kollege brauchen. Oder reißen Seiten aus. Dann geht eine Liste verloren, wird nochmals ausgedruckt. Dass auf dem "Original" noch händische Anmerkungen waren, hat man darüber leider vergessen.

Anschließend ergibt sich eine Änderung. Was bedeute dies genau? Richtig, alles nochmals einsammeln, und von vorne. Eine Liste haben wir aber vergessen auszutauschen, nun wurde das Element doch nach der alten Version gebaut.

**Was passiert, wenn sich der Endkunde nach 2 Jahren mit einem Einbruchschaden meldet, und das Element nochmals produziert werden muss?**

Und allerspätestens, wenn man mehrere Hallen, oder womöglich mehrere Standorte unterhält wird das ganze richtig problematisch!

**Ziel:** Die Fertigungslisten werden digital verarbeitet. Papier wird aus der Produktion verbannt!

**Mein Tipp:** Beschäftigen Sie sich mit dem Thema. Es gibt smarte Systeme, die lassen sich binnen weniger Stunden einführen. Das ist weder kompliziert noch sonderlich teuer.

Was sagen die Mitarbeiter selbst zu so einem System? "Wir haben im Betrieb Touch-PC in der Werkstatt. Das Arbeiten geht wesentlich einfacher und weniger stressig als Früher!"

Wenn Sie es richtig machen, dann läuft mit dem Öffnen des Dokuments direkt auch die Zeit des Mitarbeiters auf diesen Auftrag. Und wenn er sich abmeldet wird direkt eine WPK-Buchung erzeugt. So wissen sie automatisch über jeden Auftrag Bescheid: Wer daran gearbeitet hat und wo der Auftrag derzeit in der Produktion steckt. Auf Knopfdruck.

## Zeit- und Kostenfresser 7:

### Keine Werkzeuge für Schwachstellenanalyse im Einsatz

**"Herr Zink, wir verdienen Geld, wir brauchen keine Nachkalkulation!"**



Ich muss zugeben, das ist ein wirklich unbeliebtes Thema. Und in der Branche oftmals als eher unwichtig eingestuft.

"Herr Zink, Klar wäre es gut, eine laufende Nachkalkulation auf Knopfdruck zu haben. Aber das ist viel zu aufwändig und teuer."

Andere wiederum beantworten die Frage, wie sie in ihrem Unternehmen nachkalkulieren, etwa so: "Wenn mich ein Auftrag interessiert, dann setze ich mich abends hin, suche mir alle Eingangsrechnungen zu einem Auftrag raus, addiere die passenden Stundenzettel und dann habe ich meinen Überblick!" Und das bei der jetzt schon knappen Zeit!

Und in wieder anderen Betrieben werden alle Kosten und Zeiten tagtäglich noch in einer Excel-Tabelle eingetragen, damit am Ende ein Überblick entsteht.

**Und ganz nebenbei wird dann jede Eingangsrechnung 3- bis 4-mal in die Hand genommen:**

- In der Nachkalkulation
- Im Bankprogramm zum Bezahlen
- In der Finanzbuchhaltung
- Nachdem sie bezahlt wurde kommt sie dann ins Archiv

**Frage:** Ich finde hier zwei Dinge spannend: Sehr viele Kunden berichten, dass die Auftragsbücher nie so voll waren, wie derzeit, dass aber alle mit einer verzögerten Rezession im Handwerk dank der "Corona-Krise" rechnen.

**Ziel:** Stellen sie sich jetzt perfekt für die Zukunft auf. Die Nachkalkulation steht künftig laufend und auf Knopfdruck für jeden einzelnen Auftrag zur Verfügung!

**Tipp:** Ich verstehe das ganze Thema Nachkalkulation und Schwachstellenanalyse als elementar! Wenn Sie Ihre Systeme entsprechend clever vernetzen, dann haben Sie eine laufende Nachkalkulation. Ohne zusätzlichen Aufwand.

Die Eingangsrechnung wird einmal im System erfasst, dann muss Sie überall zur Verfügung stehen. Die Zeiten erfassen sie schon deshalb digital, damit sie am Monatsende Ihre Lohnabrechnung in 15 Minuten fertig haben, in der Nachkalkulation kommt es dann automatisch an.

Falls nicht schon geschehen, rufen Sie dringend Ihren Steuerberater an und stellen Sie die Finanzbuchhaltung auf Datev-Unternehmen-Online um. Die Finanzbuchhaltung lässt sich mit am einfachsten digitalisieren!

## Zusammenfassung

Wie sie festgestellt haben, bevorzuge ich eher den pragmatischen Denkansatz. Sie haben einiges über [die 7 größten Zeit- und Kostenfresser in der Fenster- und Türenbranche](#) erfahren. Uns war wichtig, Ihnen einen möglichst neutralen Überblick zu geben. Ich hoffe, dass uns dies gelungen ist und wir Ihnen helfen konnte, ein bisschen Licht in das ganze Thema "Digitalisierung" und "Optimierung der Prozesse" zu bringen.

## Einladung zu einem Kennenlern-Telefonat



Wenn Sie noch mehr oder genaueres wissen möchten, wie auch in Ihrem Unternehmen große Zeitfresser eliminiert werden können, dann lade ich sie herzlich zu einem ca. 20-minütigem persönlichen Kennenlern-Telefonat ein. Dort besprechen wir Ihre persönlichen Potentiale und klären, mit welchen einfachen Schritten auch Sie mit Ihrem Unternehmen sehr schnell erste Erfolge erzielen können.

Mit dem nachfolgenden Button gelangen Sie direkt zu meinem persönlichen [Online-Terminkalender](#). Suchen Sie sich einen für Sie passenden Termin aus, und ich rufe Sie gerne zum vereinbarten Zeitpunkt an.

Ich freue mich darauf sie kennenzulernen.

**Z!nk Operative Software**

Stefan Zink

**Jetzt kostenloses Kennenlern-Telefonat vereinbaren! << KLICK**

**Machen ist wie wollen,  
nur krasser!**



## **Kontakt Daten:**

**Zink GmbH**

**Turmstr. 4**

**78234 Engen**

**Telefon: 07733-982 96 0**

**E-Mail: [info@zink-software.de](mailto:info@zink-software.de)**

**Website: [www.zink-software.de](http://www.zink-software.de)**

**[Online-Terminkalender Stefan Zink](#)**

Amtsgericht Freiburg i.Br.

HRB 710347